

Stanleysittich – Einer meiner Lieblingsvögel

von Waltraud Polz

Stanleysittich
Platycercus icterotis

Gelbwangenrosella, Scharlachsittich



Herkunft:

Stanleysittiche kommen aus Australien und das Brutgebiet befindet sich nur in Süd-West Australien. Er zeigt eine Vorliebe für leicht bewaldetes Gebiet, Bäume in der Nähe von Feldern und Wegen, Flüssen und Weideland entlang. Diese Sittiche schließen sich nicht zu großen Schwärmen zusammen und richten deshalb kaum Schäden in Weizenfeldern oder Obstgärten an.

Kurzbeschreibung:

Der Stanleysittich gehört zu den Platycercus-Arten und wirkt gegenüber seinen Verwandten zierlich. Der gesamte Körper dieses Vogels ist aber wohlproportioniert und harmonisch. Er geht fließend ohne Knick oder Buckel in die Rücken- und Schwanzlinie über. Die Flügel werden eng anliegend getragen und schließen knapp hinter dem Bürzelgefieder, ohne zu kreuzen. Die Henne hat einen flacheren Kopf. Der Oberschnabel ist an der Basis schmaler als beim Hahn.

Jungvögel zeigen fast kein gelb in der Wange und auch nicht viel Rot. Sie sind daher sehr schwer zu unterscheiden. Ich würde daher hauptsächlich nach Kopfgröße und Wangenfleckendeutung gehen.

Eine weitere Beschreibung dieses schönen, ruhigen und angenehmen Vogels will ich mir schenken, da die meisten Züchter und Vogelliebhaber wissen, wie dieser Vogel aussieht.



Haltung und Zucht:

Stanleysittich sind wie fast alle Papageienarten Höhlenbrüter, seine 4 -6 weißen Eier werden von der Henne ca. 20 Tage alleine bebrütet. Der Nistkasten soll im Grundriss 25 x 25 und eine Höhe von 30 – 50 cm haben. Nach 5 Wochen verlassen die Jungen ihre Nisthöhle und werden dann noch ungefähr 5 Wochen von beiden Elternteile gefüttert. Ausgefärbt sind die Jungtiere schon meistens nach einem Jahr und züchten dann häufig auch schon. Ich gebe

meine Jungvögel erst nach einem Jahr ab, da ist die Gewähr der Geschlechtsbestimmung schon relativ sicher und der Vogel präsentiert sich durch die bessere Ausfärbung auch besser. Der Stanleysittich ist der einzige Plattschweifsittich der selbst in der Zucht nicht sehr aggressiv ist. Er kann nicht nur im Garten sondern auch in Zimmervoliere oder im Käfig gehalten werden. Daher kann man ihn auch in einer entsprechenden Voliere vergesellschaften. Ich habe selbst Stanleysittichpaare mit Nymphen- Princess of Wales Sittichen, verschiedenen Neophemas, Reisfinken und sogar Kanarien erfolgreich gezüchtet. Der Urhahn von meinen Stanleysittichpaaren hat durch ein Missgeschick sein linkes Bein verloren. (Im Gitter hängen geblieben und selbst abgebissen). Trotz dieses tragischen Unfalls behauptet er sich, seinen Nistkasten und seine Henne mit welcher er jedes Jahr sehr schönen Nachwuchs zeugt. Die jungen Vögel, besonders die Männchen, werden sehr leicht zahm. Daher kann man diesen Vogel auch Vogelliebhavern und Vogelhaltern bestens empfehlen. Der Stanleysittich ist meiner Meinung nach ein farbenprächtiger, relativ leicht züchtbarer, kein Nager und überaus leiser Vogel. Dies wirkt sich auch bei der Präsentation auf Ausstellungen sehr positiv aus.



Nahrung:

Besteht aus Sämereien von Gräsern, Beeren, Knospen, Früchten, Obst und Kolbenhirse.

Im Winter sollten die Vögel, falls sie in einer Freivoliere untergebracht sind, ein gutes Großsittichfutter mit Zugabe von Sonnenblumenkernen gereicht bekommen.

Im Sommer ist es wichtig, für die Mauser Naturfutter zu reichen: z.B. Ebereschen, Feuerdorn, Hagebuttenknospen und vor allem Löwenzahn. Für Jungvögel ist dies besonders wichtig, da der Vogel in seiner ersten Mauser sehr im Stoffwechsel darunter leidet.

Aufzuchtfutter:

Für die Aufzucht der Jungen wird ein handelsübliches Eifutter mit Keimfutter beigemischt gegeben. Dies wird sehr gerne angenommen. Dieses Aufzuchtfutter wird von Anfang März bis Juli / August gegeben.